

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

o.O., 1925-03-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

23. 3. 25

Lieber: Es ist noch nichts
geschehen. Wahrscheinlich bezieht
sich die Frühjahrsession des Parlaments, an
die Herr Bundesrath und Herr
W. gehen. Zweifel, dass es zu einem
Anlauf kommen wird, sind nicht gut
denkbar. Der Richter, dem ich das
Gericht einzuweisen habe (Ostangeweg,
ausser Anweisung), war eingehalten,
beim ersten Erscheinen. Er lehnte ab, es
zu empfangen (man denke: ein volles
Jahr, mit zwei Reichstagen!) Es war,
als fände er einen auf ihm selbst ge-
richteten Angriff des Bundesraths. Indessen
verhalte ich mich so, als ob das Amt
gar nicht mehr existierte, d. h.: ich
arbeite mit erheblichem Interesse. Mit
allen Ehren und Namen scheint Sie
Botschaft auf dem 1. u. nicht mehr

möglich; so wird es dann am 15. 4.
sein.

Wie wars in Dresden? Kann
mir Majer nicht einen Türkschlag des
Dramas schicken?

O, ich muß Sie von einem
Bildhauer erzählen. Er heist André
Huguenin - Servant und wohnt
in La Chaux-de-Fonds. An einer
Anordnung seiner Werke sah ich einen
Beethoven-Kopf. Ich verlor vor diesem
Bilde alle Fassung. Dieser Kerl war
Arbeiter. Wie Sie kennen auch von
einem Kommandant, der an
seine Hände mit Spanten, seine Arme
mit Leinwand, sein Mund ist ein
Krater. Ich fürchte ihn. Der Beethoven
bekommt ich hierher.

Grüßes

Sein Unwilling